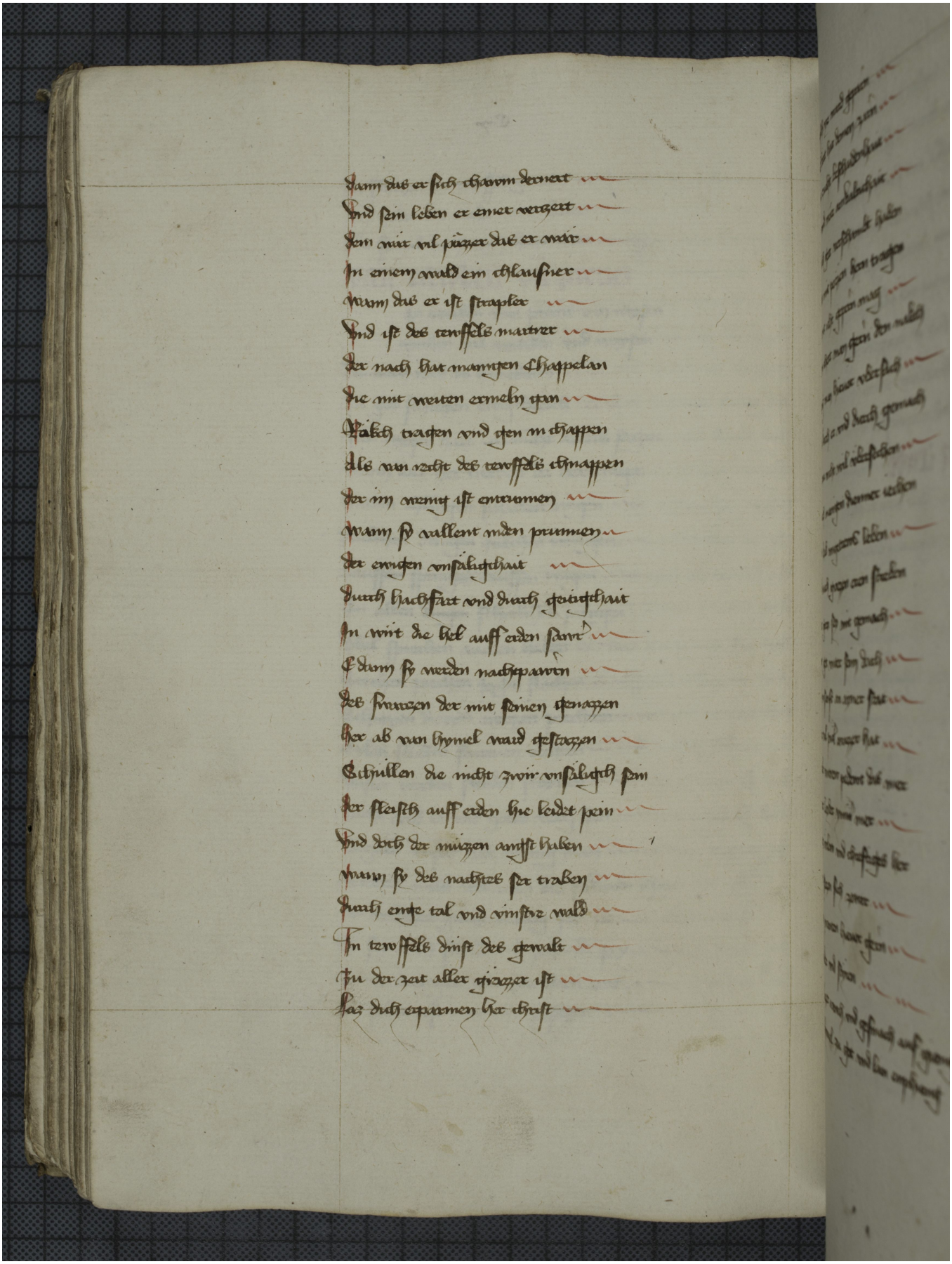
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=968
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Dann dus er sich chaum dernert
Und sein leben er emer vergert
Dem wir vil pazzer dus er wir
In einem wald ein chlausner
Wann dus er ist strapler
Und ist des teuffels martrer
Der nach hat manigen chappelan
Die mit weiten ermeln gan
Pfaffch tragen und gen in chappen
Als man recht des teuffels chnappen
Der im wenig ist entwumen
Wann sy vallent wden prumen
Der ewigen ensalichait
Durch hochfart und durch geitchait
In wirt die hel auff erden sawr
E dann sy werden nachsparwen
Des swarzen der mit seinen genagen
Her ab von hymel wird gestrigen
Schullen die nicht zwir ensalich sein
Der flesch auff erden hie leidt pein
Und doch der wizzen ancht huben
Wann sy des nachtes ser traben
Durch enge tal und vinstre wald
In teuffels dinst des gewalt
Zu der zeit aller gnazzer ist
Hab dich erparmen her christ